

# Die Anspruchsvolle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# E I T E D E R F R A U

dich fragen, ob du nicht - äm - ob du nicht - stricken lernen willst - - - - -»

Etwas Unerwartetes geschieht. Florian springt auf und packt mich an den Schultern: «Woher weißt du -?» stammelt er, «wie konntest du ahnen - Frau!»

Verwirrt sehe ich ihn an. Er aber fährt fort: «Schon lange habe ich dich beneidet, aber mein männlicher Protest (— Florian hat dieses psychologische Schlagwort in einem Lehrbuch der Individualpsychologie gefunden und ist auf seine Anwendung stolz —) hielt mich davon ab, dich darum zu bitten, mir das Stricken beizubringen. Du willst wirklich - -?»

Ich bin zu sehr ergriffen, um ihm zu antworten. Stattdessen hole ich zwei Nadeln, ein kleines Knäuel hellblauer Babywolle, und wir beginnen. Florian atmet nicht mehr — er keucht. Seine kräftigen Finger packen die Nadeln wie Tennisschläger. Das Anlegen des Fadens um die Finger der linken Hand wird zum unlösbaren Problem. Florian, sichtlich entmutigt, beginnt zu fluchen.

Da kommt mir ein rettender Gedanke: «Florian», sage ich, «ich bin ein Esel — natürlich müssen wir mit dem Häkeln beginnen, das Stricken kommt erst für die Mittelstufe in Frage.» — «Deine pädagogische Methoden können aus einem begabten Menschen einen Versager machen - -»

Macht nichts — dieser Vorwurf erleichtert ihn. Und während ich die Häkelnadel suche, zündet er sich eine Zigarette an.

Dann gehen wir ans Häkeln. Nach mehreren Versuchen gelingt es meinem Mann, der ersten Masche eine zweite anzugliedern; bald folgt eine dritte, eine vierte — Florian häkelt. Sein Gesicht zeigt höchste Konzentration, und seine Konzentration ist der Beweis seines wirklichen Einsatzes.

Seit diesem Tage häkelt Florian Schnürli. Schnürli für Strampelhosen und Schlüftchen, Schnürli für Finkli und Käppli, Schnürli - - - Ich kann nicht genug stricken, um für alle seine Schnürli Verwendung zu finden. Aber seine Aggression, seine zeitweiligen depressiven Stimmungen — sie sind verschwunden. Und darum bitte ich Sie:

Wenn Sie im Tram, in der SBB oder auf einer Bank am See einem jungen Mann begegnen, der verbissen und mit einer Häkelnadel bewaffnet hellblaue oder rosa Schnürli häkelt — seien Sie nachsichtig!

Es ist Florian, mein Gatte — das Objekt meiner angewandten Psychologie.

Petra

## Wege zum Ehefriede

Außer dem Weg über die gute Küche führen noch diverse andere nach Rom. Der Weg der Unterlassungen ist einer der nächsten und sichersten: ihn zu begeben, gehört zur Weisheit der Ehefrau. Zum Beispiel:

1. Wenn Dein Mann am Sonntagmorgen mit einem Kibitzbüschel auf dem Kopf auf der Bildfläche erscheint und sich streitsüchtig umblickt;

Frage ihn nicht, ob er hässig sei; Lass die Zahnpastatube nach Gebrauch nicht schon wieder offen; Benütze seinen Kamm nicht; Fröne nicht Deiner Sucht, ihn über die heutigen Marktpreise andauernd aufzuklären; Huste nicht ausgerechnet, wenn er seine Markensammlung auf dem Tisch ausbreitet; Leg ihm nicht den Steuerzettel zum Ausfüllen vor.

2. Unterschätze nicht leichtfertig seine Erkältung, die so nahe an einer Lungenentzündung vorbeigeht. Wenn er sich plötzlich heroisch trotzdem zu einem Kaffeejaß mit seinen Kameraden aufrafft, verkneife unpassende Bemerkungen und bagatellisiere nicht nachträglich seine Krankheit zu einem bloßen Schnupfen. Du wirst eines bessern belehrt, wenn er pflegebedürftig zurückkommt, sich zu krank fühlt, um mit Dir einen Spaziergang zu machen.

3. Wenn er einmal irgend etwas an einer andern Frau rühmt, fasse das nicht als persönlichen Vorwurf auf, daß Du diese Eigenschaft nicht hast.

4. Grinse nicht frech, wenn er sich selber rühmt.

Wie der Psychologe leicht erkannt haben wird, stammt obiger Wegweiser von einer unerfahrenen Jumper! Sonst wüßte sie, daß man Ehefrauen vergeblich gute Ratschläge erteilt, und daß, wenn ein Mann hässig aufsteht, alle Vorsicht — für die Katze sein wird.

A. W.

## Geschenke

Margrit hat ihrer Mutter zum Geburtstag ein Paar hübsche Pantoffeln geschickt und folgenden Brief erhalten:

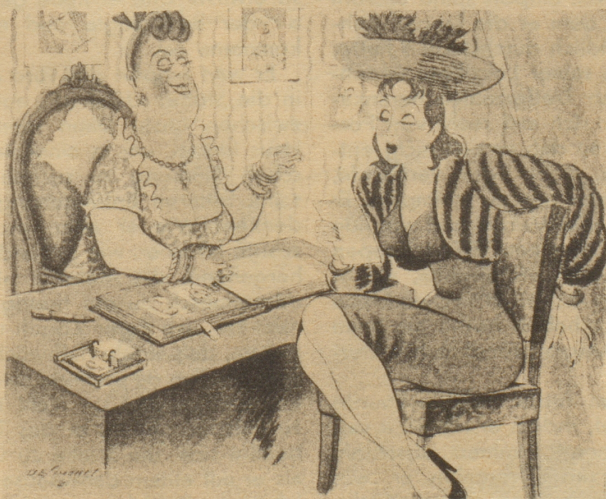
«Mein Liebes! Vielen herzlichen Dank für den Brief und das schöne Geburtstagsgeschenk. Die Pantoffeln sind genau das, was ich wollte, nur sind sie leider etwas eng, deshalb schicke ich Dir sie zurück, zum Umtauschen. Wenn Du eine andere Fassung und Farbe finden könntest, wäre es mir auch recht, wenn es Dir keine zu großen Umtriebe macht. Sehr nett wäre auch, statt der Pantoffeln ein Blüsl in derselben Preislage, Größe 42, zyklamenfarbig, lieber mit langen Ärmeln.

Nochmals vielen Dank für das schöne Geschenk.  
Deine Mama.»

## Aus dem Briefe einer Frau

«Mein Mann war nett zu mir wie bisher, nur habe ich bisher vorher nicht gewußt, daß es nachher noch schöner war als vorher.»

-m-



## Die Anspruchsvolle

«Ingenieur, fünfunddreißig Jahre alt, geneigt die Vergangenheit nicht zu erforschen, Einkommen zweihunderttausend Lire, groß, sympathisch, braun!...»

«Hätten Sie nicht den gleichen Typ in blond?»

Il Travaso